



Bildungsgerechtigkeit in der Pandemie - „coronasichere“ Vorschulen in Uganda (2. Bericht)

Die Herausforderung

Unsere ugandische Partnerorganisation African Community Team Support (ACTS) betreibt unter anderem zwei Vorschulen im ländlichen Uganda. Diese Vorschulen bieten den Kindern eine gute Betreuung und bereiten sie optimal auf die reguläre Schule vor. Gerade im ländlichen Raum ist diese Vorbereitung entscheidend, damit die Kinder dem Schulunterricht von Beginn an folgen können.



Corona-Anpassung: Lernen und Spielen draußen unter dem Zelt (Foto: Muwerezza, 2022)

Die Vorschulen sind ein wichtiger Baustein zur Förderung der Bildungsgerechtigkeit im ländlichen Raum. Doch während der Corona-Pandemie mussten sie schließen. Eine Öffnung ist nur möglich und vertretbar, wenn gute Hygienekonzepte umgesetzt und die Kinder, ihre Familien und die ganze Gemeinde zum Coronavirus sensibilisiert werden. Hierfür finanziert die Initiative „Das Kleine hinter'm Komma für einen großen guten Zweck“ die Umsetzung eines umfassenden Hygienekonzepts mit der notwendigen Infrastruktur und Aufklärungsworkshops.

Die Vorschulen von ACTS

ACTS betreibt zwei Vorschulen in ländlich geprägten Distrikten im Osten Ugandas. Die Bulumela Vorschule im Bulambuli Distrikt und die Busajjabwankuba Vorschule im Mbale Distrikt sind Anlaufstellen für Kinder aus dem ländlichen, strukturschwachen Umland, insbesondere für Waisen und Halbwaisen, die ihre Eltern durch eine HIV/Aids-Erkrankung verloren haben.

In den Vorschulen werden sie professionell betreut, können an Aktivitäten zur Freizeitgestaltung teilnehmen und erhalten erste Unterrichtsstunden in Fächern wie Mathematik, Englisch, soziale Entwicklung und Gesundheit. Gerade diese Vorbereitung auf die Schule ist wichtig, damit die Kinder aus prekären Verhältnissen im späteren Schulunterricht den Anschluss finden.

Im Alter zwischen drei und sieben Jahren werden wichtige Grundlagen für die schulische Ausbildung eines Kindes, aber auch die Entwicklung von sozialen und körperlichen Fähigkeiten gelegt. Gerade die vorschulische Bildung wird aber leider oft vernachlässigt. In den Vorschulen von ACTS werden die Kinder auf die Grundschule vorbereitet und wachsen in einem gesicherten Umfeld auf. Mit dem Betrieb der Vorschulen wollen wir erreichen, dass immer mehr Kinder auch im ländlichen Uganda eine adäquate vorschulische Bildung erhalten. Dadurch werden auch die Eltern und weiteren Familienmitglieder der Kinder unterstützt, die beruhigt ihrer Arbeit nachgehen und für den Unterhalt ihrer Familie sorgen können.

Die Schulen durften öffnen - das Projekt konnte starten

Endlich konnte das Projekt starten, nachdem der Corona-Lockdown in Uganda im Januar 2022 beendet wurde. 660 Tage, also fast zwei Jahre, waren die Kinder Ugandas nicht in der Schule oder Vorschule. Das ist ein trauriger Weltrekord: Obwohl weltweit 168 Millionen Kinder mindestens ein Jahr Schule verpasst haben, mussten in keinem Land der Welt die Kinder länger auf den Schulbesuch verzichten als in Uganda.



Laut UNICEF haben ca. 168 Millionen Kinder weltweit für ein Jahr die Schule verpasst. Viele davon in Uganda, wo sie fast zwei Jahre lang nicht zur Schule konnten (Bild: UNICEF via Getty Images)

Der Nachholbedarf ist groß. Die Kinder müssen den verpassten Lernstoff nachholen und zugleich lernen, mit dem Coronavirus zu leben. Besonders für die kleinsten Kinder ist dies eine Herausforderung. Doch die Mitarbeitenden unserer Partnerorganisation ACTS haben die Zeit der Schulschließungen genutzt und waren bestens vorbereitet, als der Lockdown beendet wurde. Sofort konnte der Vorschulbetrieb unter coronasicheren Bedingungen losgehen. Dabei hat ACTS ein Konzept der Weltgesundheitsorganisation (WHO) umgesetzt, das für Schulen und Vorschulen empfohlen wird, um die Verbreitung des Coronavirus zu vermindern. Einerseits wird dabei die nötige Infrastruktur geschaffen oder verbessert: Einhaltung von Abstand durch mehr Tische und Stühle, Vermeidung von Aerosolverbreitung durch Unterrichtsmöglichkeit im Freien und offenen Zelten, Bereitstellung von Masken, ausreichende und sichere Möglichkeiten zum Händewaschen. Andererseits werden Kinder, Eltern und die gesamte Gemeinde sensibilisiert, diese Angebote konsequent zu nutzen, wissenschaftsbasiert zu entscheiden und das Virus dabei nicht zu tabuisieren.

Abstand und Lüften - Vorschule im Zelt

Abstand und eine gute Belüftung sind zentral, um Ansteckungen zu vermeiden. Wie im ersten Bericht dargestellt, wurden Tische und Stühle gekauft, damit jedes Kind seinen eigenen Platz zum Lernen hat. Nur so kann Abstand gewahrt und zugleich alle Kinder betreut werden.



Anschaffung und Errichtung der Zelte (links); das Zelt wird direkt an die festen Gebäude angeschlossen (Mitte); Kinder spielen und lernen unter dem Zelt (Fotos: Muwereza, 2022)

Für den Unterricht wurden große, offene Zelte direkt vor den festen Gebäuden aufgestellt. So ist genug Platz und eine optimale Belüftung garantiert. Sogar bei Regen kann Unterricht in den Zelten stattfinden. Abends und am Wochenende werden die Zelte für Gemeindetreffen verwendet. Auf den Fotos in diesem Bericht ist zu sehen, wie die Kinder und die Erwachsenen die Zelte nutzen, um nach vielen Monaten des Lockdowns wieder zusammenzukommen.

Hände waschen - genug sauberes Wasser

Um Ansteckungen zu vermeiden, ist regelmäßiges Händewaschen essenziell. Dafür wurden einige Wassertanks angeschafft und mit Wasserhähnen ausgestattet. Den Kindern wird laufend beigebracht, wie sie die Behälter verwenden, ohne dass die Wasserhähne schmutzig oder mit Coronaviren belastet werden.



Es wurden einige Wassertanks wie dieser angeschafft und auf dem Gelände aufgestellt (links); den Kindern wird beigebracht, wie man durch Händewaschen die Verbreitung des Coronavirus verhindern kann (Fotos: Muwereza, 2022).

Sensibilisierung der Kinder, Eltern und Gemeinde

Während des täglichen Vorschulunterrichts wird den Kindern beigebracht, die Schutzmaßnahmen konsequent anzuwenden. In kindgerechter Form vermittelt die Erzieherinnen, wie das Coronavirus sich ausbreitet, wie sie sich schützen können und wie mit erkrankten Personen umzugehen ist. Dabei achten sie darauf, dass die Kinder keine Angst bekommen und keine Tabus entstehen. Auch werden die Eltern regelmäßig über die Maßnahmen in der Vorschule informiert und es werden Möglichkeiten aufgezeigt, sie zu Hause weiter zu befolgen.



Eltern und Mitglieder der Gemeinde bei einem Treffen zur Information über die Maßnahmen an der Vorschule und zur Sensibilisierung im Umgang mit dem Coronavirus (Foto: Muwereza, 2022).

Doch ist die gesamte Gemeinde vom Coronavirus betroffen. Nur wenn alle sich vorsichtig verhalten, können alle geschützt werden. Daher hat ACTS bisher fünf Gemeindetreffen veranstaltet, um die Menschen zu sensibilisieren und wissenbasierte, praktikable Möglichkeiten aufzuzeigen, sich und andere im Alltag zu schützen. Daran haben auch Vertreter*innen des lokalen Gesundheitsamtes teilgenommen und Informationen geteilt.

Um den Menschen eine erste Orientierung zu geben, werden Informationszettel aufgehängt (siehe Bild rechts). So können sie eventuelle Symptome leicht einordnen und sich bei Bedarf medizinische Hilfe holen. Diese Flyer sind auch Anhaltspunkte, damit Personen selbst abschätzen können, ob sie weiterhin andere Menschen treffen oder sich besser isolieren sollten. ACTS und die Vertreter*innen des Gesundheitsamtes versuchen, die Menschen zu einem vorsichtigen, vorsorgeorientierten Handeln zu bewegen.



Diese Informationszettel helfen dabei, Symptome von Coronainfektionen zu deuten und Erkrankungen frühzeitig zu erkennen (Foto: Muwereza, 2022).

Eigene Herstellung von Masken

Neben Abstand halten, Lüften und Händewaschen hat sich das Tragen von Gesichtsmasken als sehr effektiv gegen die Ausbreitung des Virus herausgestellt. Einige Pakete Baumwollstoff wurden angeschafft, mit denen Freiwillige vor Ort Masken für die ganze Gemeinde genäht haben. Diese Masken sind günstig, haltbar und lassen sich gut waschen, sodass sie auch für einen längeren Einsatz geeignet sind.



Die Gesichtsmasken wurden vor Ort selbst hergestellt. Links ist der gekaufte Baumwollstoff, rechts sind einige der fertigen Masken zu sehen (Fotos: Muwereza, 2022).

Wie geht es weiter?

Wir freuen uns sehr, dass das Projekt nun endlich richtig starten konnte und sehr gut von Kindern, Eltern und der ganzen Gemeinde angenommen wird. Der Leiter unserer Partnerorganisation ACTS, Nathan Muwereza, ist optimistisch, dass mit dem richtigen Verhalten ein weiterer Lockdown verhindert werden kann. Doch dies erfordert weiterhin einen engagierten, kontinuierlichen Einsatz von ACTS. Die Kinder müssen sich an die neuen Verhaltensregeln gewöhnen. Und es braucht weitere Sensibilisierungsmaßnahmen und Informationskampagnen, um die Menschen auf dem neuesten Stand zu halten und beispielweise zu überzeugen, sich impfen zu lassen. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Auch im Namen von ACTS danken wir der Aktion RestCent für die Unterstützung!



Treffen der Gemeinde. Rechts im Bild: Nathan Muwereza, Leiter unserer Partnerorganisation ACTS (Foto: Muwereza, 2022).